

3. Isaac Thebäus, ein Anachoret in der thebaischen Wüste, der über 50 Jahre ein strenges Leben in Buße und Handarbeit führte (De vitis Patrum L. V, Migne, PP. lat. LXXIII, 909. 918).

4. Isaac, ein Jünger des hl. Apollon in der mritischen Wüste (Apophth. Patr., Migne I. c. 241).

5. Isaac, Mönch in Aegypten, Jünger des hl. Antonius, den der hl. Pylarion bei einer Wallfahrt nach dem Grabe dieses Heiligen kennen lernte; er war Antonius' Dolmetscher gewesen, so oft dieser mit Griechen redete (Hieron. Vita Hilar. 30. 31; Tillemont, Mémoires VII, 139). [Kaulen.]

Isaac (nach einigen Handschriften Isates), ein bekehrter Jude, welchen Assemani (Bibl. orient. I, 165) für einen Schüler des hl. Ephräm hält, versagte wahrscheinlich zu Rom unter Papst Damasus (366—384) einen Liber fidei de SS. Trinitate et de incarnatione Domini (bei Sirmond, Opera varia, ed. Venet. 1728, I, 239; Gallandi, Bibl. PP. VII, 597; Migne, PP. gr. XXXIII, 1541). Wie schon Gennadius (Script. eocl. 26) bemerkt, ist das Schriftchen obscurissimae disputationis et involuti sermonia, was sich wohl aus der syrischen Heimat des Verfassers erklärt. Isaac spielte dann eine Rolle unter den Anklägern des Papstes Damasus, fiel in's Judenthum zurück und wurde nach Spanien verbannt. (Vgl. Sirmond I. c. 424. 426; Migne I. c. Prolegg. 1537.) [Streber.]

Isaac von Stella, O. Cist., theologischer Schriftsteller, gehörte durch die Geburt England an, wo er auch in den Orden trat. Später sandten ihn seine Obern nach Frankreich, und hier wurde er um 1147 zum Abte des Klosters Stella (l'Étoile) im Bisthum Poitiers gewählt. Sein Tod scheint vor 1169 erfolgt zu sein, da das Ordensarchiv für dieses Jahr schon einen neuen Abt Valise nennt. Wegen seiner Frömmigkeit und Tiefe gehört Isaac zu den bedeutendsten Schriftstellern seines Ordens. Lissier sammelte seine Werke im sechsten Bande der Bibliotheca Patrum Cisterce., Bonofonte 1664 (barnach bei Migne, PP. lat. CXCIV, 1689). Es sind 54 Areden an die Brüder, dann eine an Alger von Clairvaux gerichtete Abhandlung über die Natur der Seele (Auszug bei Etzsch, Gesch. der Philos. des M. A. I, Mainz 1864, 384 ff.) und ein mystischer Commentar über den Canon der heiligen Messe, gerichtet an Johannes ad Albas Manns, Bischof von Poitiers. Handschriftlich befindet sich in der Pariser Nationalbibliothek auch noch ein Commentar über das große Lieb. (Vgl. Migne I. c. 1683.) [Streber.]

Isaac, zwei Professoren der hebräischen Sprache an der Universität Köln. 1. Johannes Levita, geboren 1515, war zuerst Rabbiner in Weßlar, wurde aber durch tiefere Studien über Hebräisch zur Anerkennung des Christenthums geführt und empfing 1546 mit seinem Schwager Stephanus in Marburg die Taufe

nach lutherischem Bekenntnisse. Kanzler Granvella, welcher ihn aus Anlaß des schmalkaldischen Krieges in Marburg kennen lernte, berief ihn als Lehrer des Hebräischen nach Löwen. Der Umgang mit den dortigen Gelehrten bereitete Isaacs Uebertritt zur katholischen Kirche vor; auch seine Gattin, welche bis dahin hartnäckig am Judenthume festgehalten hatte, empfing nunmehr die Taufe. Nach dem Tode seines Vönners Granvella nahm Isaac 1551 einen Ruf nach Köln an und wirkte an der dortigen Universität bis zu seinem Tode im J. 1577. Er verfaßte eine viel gebrauchte hebräische Grammatik (Perfectissima hebraica grammatica, in III libros distincta, Col. 1558; ed. 5, Antwerp. 1570), gab hebräisch und lateinisch eine Schrift von Raimonides über die Astrologie (Köln 1555) und die Physik des Rabbi Aben-Ezbon (ebd. 1555) heraus und trat für den Werth des hebräischen Bibeltextes in der Schrift Defensio veritatis hebraicae ss. Scripturarum (Colon. 1559) gegen Rindanus, den spätern Bischof von Roermonde und Gent, auf, nachdem derselbe in dem Buche De optimo Scripturas interpretandi genere (Col. 1558) an den Segnern des Vulgatatextes scharfe Kritik geübt hatte. (Vgl. Hartzheim, Bibl. Colon. 182 sq. 299; Bartolucci, Bibl. Rabb. III, 912.)

2. Stephan, der Sohn des Vorigen, wurde 1542 zu Weßlar geboren. Er studirte erst zu Löwen, dann zu Köln, ward hier 1561 Magister, widmete sich aber dann der Medicin, übte die ärztliche Praxis sowohl in Löwen als in Douai und trat gleichzeitig als Lehrer des Hebräischen auf. Die Universität Köln suchte ihn als Gehilfen des Vaters zu gewinnen und vermittelte ihm 1565 eine Präbende am Stifte St. Ursula. Hierzu kam 1572, nachdem Isaac Priester und Licentiat der Theologie geworden war, noch ein Vicariat am Dome und die unter St. Ursula stehende Pfarrei Marien-Ablass. Isaac, der gegen seine Neigung und ohne die entsprechende Vorbildung in den geistlichen Stand gedrängt worden war, gab sich gerne Controversen mit Protestanten und Juden hin; aber das Studium vieler häretischer Schriften brachte ihn selbst in's Wanken, und am 6. October 1583 bekämpfte er von seiner Pfarrkanzlei aus die katholische Bilder- verehrung als Götzendienst. Hierüber entstand in der Stadt große Aufregung; der Jesuit Brilmacher trat von der Domkanzlei aus seinen Behauptungen entgegen, und Kurfürst Ernst setzte eine Untersuchungscommission nieder. Isaac appellirte an die städtischen Behörden; da aber das geistliche Gericht ihn unter Androhung canonischer Strafen abermals vorlud, floh er in die Kurpfalz. Dort schrieb er die Wahre und einfältige Historia Stephani Isaaci ... der unbilligen und unchristlichen Betrügnung, auch Verfolgung, die ihm ... begegnet. Sambt notwendiger Apologia, 1586, und trat offen zum Calvinismus über (Carmina amicorum in honorem nuptiarum Rev. viri Stephani Isaaci, verbi div.